

02  19

metall- markt.net

Beste Seiten im Metallbau

Bundesverband Metall
Konstruktives
Stimmungshoch

40

Spezial Winkelschleifer
Praktisch, rund und
ohne Kabel

48



**Das Magazin für Macher:
Ein neues Instrument für
Ihre Nachwuchswerbung**



Mit Abi + Ausbildung mehr Fachkräfte Pilotprojekt

Horror-Szenarien ohne Ende: Studien belegen, dass in Deutschland bis 2030 drei Millionen Fachkräfte fehlen, allein in Oberbayern 200.000. In der Region heißt dies pro Jahr neun Milliarden Euro weniger an Wirtschaftsleistung. Wie Politik und Wirtschaft steuert auch Bayerns Metall- und Elektroindustrie entgegen. Einzigartig reagiert die Berufsschule Vilshofen. Sie bietet ab Herbst 2019 eine Ausbildung für Abiturienten zum Metallbauer an. Das Ziel: mehr Fachkräfte fürs Handwerk.



Engagement für den Nachwuchs (v.l.): Benjamin Kipka, Abiturient in Ausbildung; Alois Jakob, Obermeister Metallinnung Passau; Andreas Schröger, Obermeister Schreinerinnung Passau; Georg Bachmeier, Stellvertretender Schulleiter; Thomas Strobl, Landesinnungsmeister Glas; Werner Lucha, Ministerialdirigent; Thomas Holzleiter, Koordinator Berufliche Bildung

Foto: Maria Dobler-Frank

„So eine Lage haben wir in Bayern noch nie gehabt“, sorgt sich Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände bayme und vbm mit Hinweis auf letzte Konjunkturumfragen. Der Fachkräftemangel komme einer „Bremse für Beschäftigung und Wachstum“ gleich. Der bayerische M+E-Verband schlägt mit Blick auf die rund 845.000 Beschäftigten Alarm: Bereits jeder vierte Betrieb klagt über „erhebliche Beeinträchtigungen“ in der Produktion.

Berufsschule Vilshofen einzigartig

Unter vielen staatlichen, wirtschaftlichen und privaten Initiativen gegen den Fachkräftemangel sorgt die Berufsschule im niederbayerischen Vilshofen mit einem wegweisenden Pilotprojekt für großes Aufsehen. Sie richtet ab dem Schuljahr 2019/20 in

den Ausbildungsrichtungen Metallbauer, Glaser und Schreiner eigene Abiturientenklassen ein. Projektleiter Oberstudienrat Frank Dullinger ist ganz in seinem Element: „Ich brenne darauf, den jungen Menschen diese äußerst vielversprechende Perspektive für den facettenreichen Beruf des Metallbauers anbieten zu können.“ Dies gelte für alle interessierten Gymnasial- und FOS-Abiturienten, wobei letztere schon sehr nahe an der Praxis seien. Bereits im November 2018 hatte das Kultusministerium in München diese Klassen mit einem bayernweiten Schulsprengel genehmigt.

Bei diesem von Experten als nachahmenswert eingestuften Modell, das auch von vielen KMU im Freistaat begrüßt wird, ragt unter anderem eine Lehrzeitverkürzung um ein Jahr heraus, wobei alle Unterrichtsinhalte behandelt und mehrere attrak-



Die Berufsschule Vilshofen bietet ab Herbst eine Ausbildung zum Metallbauer speziell für Abiturienten an

tive zusätzliche Qualifikationen angeboten werden wie etwa eine Schweißausbildung mit modernsten Geräten. „Manches ähnelt fast einer Playstation“, schmunzelt der engagierte Lehrer.

Auch Studienabbrecher willkommen

Und Dullinger, Abteilungsleiter Glas + Metall, berichtet von Schüler-Gesprächen an weiterführenden Schulen: „Viele junge Burschen brennen darauf, nach langer, mitunter verkopfter Schulzeit endlich mal etwas Praktisches machen zu können.“ Übrigens sei man in Niederbayern offen. Dullinger ergänzt: „Alle Interessierten sind willkommen, auch Studienabbrecher.“ In Richtung so mancher Skeptiker in der Gesellschaft, die eher auf eine akademische Ausbildung setzen, betont er: „Natürlich hat die Ausbildung an Hochschulen ihren Stellenwert. Je nach Neigung betrachtet darf man aber nicht vergessen, dass sich für die Absolventen des neuen Lehrgangs faszinierende Berufschancen eröffnen, in vielfacher Hinsicht. Schließlich gilt heute mehr denn je zuvor: Handwerk hat goldenen Boden.“

„Bei uns wird angepackt“

Mit Vertretern aus dem Kultusministerium, der Regierung von Niederbayern, der Kammern, Gymnasien, Berufs- und Fachoberschulen sowie Innungen und Betriebe hatte die Auftaktveranstaltung im Salzstadel der niederbayerischen Berufsschule stattgefunden. Nach der Begrüßung der Gäste durch Schulleiterin Christa Jungwirth hob Passaus Landrat Franz Meyer die Bedeutung dieses Termins hervor: „Dieser Auftakt ist zukunftsweisend, ja sogar historisch, nicht allein für die Region, sondern für ganz Bayern. Wir beschreiben nicht nur das Problem des Fachkräftemangels. Bei uns wird es angepackt.“

„Den Nachwuchs überzeugen“

Bildungsexperten weisen darauf hin, dass seit 2013 mehr junge Menschen ein Studium als eine Ausbildung beginnen. Der Run auf das Abitur und Studium sei weiterhin ungebremst. In diesem Zusammenhang gab Berufsschulverbandschef Walter Taubeneder zu bedenken: „Der größte Arbeitgeber in Niederbayern beschäftigt 18 Prozent Akademiker.

EIN METALL-DACH ZUM BEPFLANZEN. ZAMBELLI MACHT'S.



SOFORT
ABNAHME-
FERTIG

ICH MACH'S EINFACH.



Ein nachhaltiges Gründach?
Ein Metaldach in Leichtbauweise?
Wählen Sie RIB-ROOF Metaldachsysteme von Zambelli und Sie erhalten beides. Mit unserem Gründach-Komplettsystem können Sie extensiv begrünte Dachflächen schnell, sicher und wirtschaftlich realisieren.

Neugierig?
Rufen Sie uns unter 09931 895 90-0 an und lassen sie sich persönlich beraten!

www.zambelli.com

zambelli

EINFACH FUNKTIONELL BEDACHT



Ein Blick aus luftiger Höhe auf die Berufsschule Vilshofen

Auf einen Blick:

Die neue Ausbildung

Als einzige Schule in Deutschland bietet die Berufsschule Vilshofen ab Herbst 2019 eine Ausbildung zum Metallbauer speziell für Abiturienten an. Die übliche Ausbildung in diesem Beruf dauert dreieinhalb Jahre. Die fertigen Gesellen können dann den Meisterbrief in Angriff nehmen. Das neue Modell „Abi + Metallbau“ verringert die Ausbildungszeit bis zum Gesellenbrief um ein Jahr. So dauert die Lehrzeit nur zweieinhalb Jahre. Teile der Vorbereitung auf die Meisterprüfung (Ausbildereignung und kaufmännische Betriebsführung) sind ab dem 2. Ausbildungsjahr inbegriffen.

Chancen für Weiterbildung

Weil die fertigen Gesellen bereits zwei Teile der Meisterausbildung absolviert haben, ist der restliche Weg zum Meisterbrief kurz: Ein weiteres halbes Jahr Fortbildungsphase bei der HwK soll laut Vilshofener Modell genügen. Somit hätten erfolgreiche Absolventen nach insgesamt drei Jahren den Meistertitel in der Tasche. Den Gesellen stehen aber viele andere Weiterbildungsmöglichkeiten (Weiterbildung zum Techniker, Studium) offen.

Schwerpunkt Praxis

Der prüfungsrelevante Unterrichtsstoff wird vollständig gelehrt, wird in Vilshofen bestätigt. Die Zeitersparnis sei vor allem deshalb möglich, weil die Abiturienten sehr leistungsfähig seien und in der Theorie kürzere Übungsphasen benötigten. Ein Schwerpunkt werde auf die Praxis gelegt. Für die Abiturienten fallen Religion und Sport weg. Deutsch betrifft speziell die beruflichen Erfordernisse und gehe mit den Lernfeldern einher. ■

Alle anderen sind Techniker, Meister, Fachkräfte und Arbeiter.“ Der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden sei eine der größten wirtschaftlichen Herausforderungen in den kommenden Jahren. „Die Kernfrage dieses Problems ist: Wie können wir die Hochschul-Zugangsberechtigten von einer Ausbildung im Handwerk überzeugen? Das Modell Abi + Ausbildung ist wegweisend, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, lobte der Verbandsvorsitzende.

Gute Leute werden überall gebraucht

Auch Hans Schmid, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, gehörte zu den Fürsprechern der Vilshofener Initiative. „Das Handwerk boomt auf hohem Niveau. Nicht nur Fachkräfte und Auszu-

Bei der Flyer-Übergabe (v.l.): Alois Jakob, Obermeister Metallinnung Passau; Karl Haslinger, stv. Obermeister Metallinnung Passau; Christian Kaiser, stv. Bereichsleiter HwK Ndb/Opf; Frank Dullinger, Abteilungsleiter Metall, Berufsschule Vilshofen



Foto: Michael Zink

Fotos (3): Bsvof



Oberstudienrat Frank Dullinger



Schulleiterin Christa Jungwirth

Für Führungspositionen geeignet

Schulleiterin Christa Jungwirth brachte es auf den Punkt. Sie sprach von einer win-win-Situation: Die Betriebe bekämen mehr Lehrlinge, interessierte, motivierte, leistungsstarke Auszubildende, die auch für Führungspositionen geeignet seien, vielleicht sogar einmal einen Betrieb übernehmen könnten.

Weitere Vorteile hoben die Initiatoren hervor. Die Abiturienten könnten gleich Geld verdienen, erhielten heimatnahe Arbeitsplätze und hätten zudem alle Chancen für eine Weiterbildung oder ein Studium.

Eine gute Mischung ist gefragt

Für Alois Jakob, Obermeister der Metallinnung Passau, war und ist die Ausbildung von Führungskräften ganz wichtig. In seinem Betrieb habe

er selbst Studienabbrecher und FOS-Studenten beschäftigt. Mit ihnen habe er beste Erfahrungen gemacht. Für ihn sei aber auch wichtig, dass in den Betrieben Lehrlinge aus allen Schulbereichen ausgebildet würden. Jakob wörtlich: „Es muss eine gute Mischung sein, wir brauchen alle.“

er selbst Studienabbrecher und FOS-Studenten beschäftigt. Mit ihnen habe er beste Erfahrungen gemacht. Für ihn sei aber auch wichtig, dass in den Betrieben Lehrlinge aus allen Schulbereichen ausgebildet würden. Jakob wörtlich: „Es muss eine gute Mischung sein, wir brauchen alle.“

Während der Auftaktveranstaltung gaben die Fachbereichsleiter Frank Dullinger, Robert Kriegl und Tobias Stadler weitere Informationen über das Modell Abi + Ausbildung und dessen Umsetzung weiter. Stellvertretender Schulleiter Georg Bachmeier moderierte anschließend eine engagierte Gesprächsrunde mit Innungsoberrmeistern, einem Abiturienten (Schreinerlehrling), dem Vertreter aus dem Kultusministerium und dem Koordinator für Berufliche Orientierung am Adalbert-Stifter-Gymnasium Passau.

„Im Handwerk bleiben“

Mit einem eindringlichen Appell richtete sich Ministerialdirigent Werner Lucha an die Zuhörer im Raum: „Es muss uns gelingen, junge Leute für das Handwerk zu gewinnen und sie zu überzeugen, dass sie auch im Handwerk bleiben.“ Lucha hatte einst den Anstoß für „Abi + Ausbildung“ gegeben. Seine ursprüngliche Idee, dieses Modell für Metallbauer zu entwickeln, weitete die Schule auch auf die Schreiner und Glaser ausgeweitet.

Für Lucha ist es sehr wichtig, dass Abiturienten nicht nur eine enorme Lehrzeitverkürzung, sondern viele nutzbringende Zusatzangebote während der Lehrzeit bekommen. So sind an der Berufsschule Vilshofen in allen drei Ausbildungsrichtungen die Elektrofachkraft, der Stapler-, Hubbühnen- und Kranführerschein und in Kooperation mit der HwK der Weg zu einer frühzeitigen Meistersausbildung vorgesehen. Metallbauern wird zudem eine intensive Schweißausbildung unter Einsatz von digitalen Schweißsimulatoren angeboten.

er selbst Studienabbrecher und FOS-Studenten beschäftigt. Mit ihnen habe er beste Erfahrungen gemacht. Für ihn sei aber auch wichtig, dass in den Betrieben Lehrlinge aus allen Schulbereichen ausgebildet würden. Jakob wörtlich: „Es muss eine gute Mischung sein, wir brauchen alle.“

„Betriebe sind besonders gefordert“

Der Koordinator für die berufliche Orientierung an Gymnasien, Thomas Holzleiter, erklärte, das Interesse an einer Ausbildung nach dem Abitur sei durchaus groß. Viele junge Abiturienten wollten endlich praktisch arbeiten. Holzleiter fuhr fort: „Nach einer kürzlich durchgeführten Befragung sind zehn bis fünfzehn Prozent der Befragten zu einer beruflichen Ausbildung bereit.“ Erwähnenswert sei auch, dass gerade die leistungsstärksten Schüler diese Einstellung hätten. Aus seiner Sicht sind nun in erster Linie die Betriebe gefordert. „Sie müssen einen guten Job hinsichtlich des Marketings machen, um Lehrlinge anzuwerben.“

Der einhellige Tenor aller Teilnehmer der Auftaktveranstaltung in Vilshofen lautete: Abi + Ausbildung ist „GOLDwert“. Weitere Informationen unter www.bsvof.de ■

metall-markt.net

KONTAKT

Berufliche Schulen Vilshofen
 Fachschule für Bau- und Glasbautechnik
 Kapuzinerstraße 17, D-94474 Vilshofen
 Tel. +49 (0)8541 9662-0
 Fax +49 (0)8541 9662-174
 f.dullinger@bsvof.de, www.bsvof.de